

von jeder weiteren Bestimmung bezeichnet. Der Begriff des S. ist indifferent gegenüber der Grundfrage der Philosophie, weshalb er, ohne nähere Bestimmung verwendet, den Gegensatz von Materialismus und Idealismus verwischt. K. Marx und F. Engels verwendeten den Begriff des S. stets in der Bedeutung des materiellen S., im Sinne von „objektiver Realität“.

In der idealistischen Philosophie wird der Begriff des S. im Sinne von Dasein, Existenz oder im Sinne eines Beharrenden, das in aller Entwicklung identisch bleibt, verwendet. -> *Materie*

sekundär: wörtlich: zweitrangig, abgeleitet; wird in der marxistisch-leninistischen Philosophie vor allem zur Kennzeichnung des Verhältnisses von Materie und Bewußtsein im Rahmen der -> *Grundfrage der Philosophie* verwendet: Das Bewußtsein ist gegenüber der Materie sekundär, weil es ein Entwicklungsprodukt der Materie und sein Inhalt eine Widerspiegelung der Materie ist. -* *primär*

Semiotik: Bezeichnung für die Wissenschaft, welche die Zeichensysteme, von den einfachsten Signalsystemen bis zu den natürlichen und künstlichen Sprachen, untersucht, die der Kommunikation der Menschen dienen. Als allgemeine Zeichentheorie untersucht die S. die Struktur von Zeichensystemen; dies ist die Aufgabe der *Syntaktik* (oder Syntax), die Bedeutung von Zeichen, dies ist die Aufgabe der *Semantik*, und die Verwendung von Zeichen und Zeichensystemen, dies ist die Aufgabe der *Pragmatik*.

Semiotische Untersuchungen haben Bedeutung für die Präzisierung und den korrekten Aufbau der Wissenschaftssprache, sie liefern theoretische Grundlagen für die Speicherung und automatische Verarbeitung von Informationen, für die Kon-

struktion von Übersetzungsautomaten und die Lösung anderer praktischer Probleme. Ihre Ergebnisse sind außerordentlich wichtig für die marxistisch-leninistische -> *Erkenntnistheorie*. Erkennen als gesellschaftlicher Prozeß ist nur in der Kommunikation der Menschen möglich, und diese benötigt sprachliche Zeichensysteme als materielle Existenzform der gedanklichen Inhalte wie als Instrumente zu deren Übermittlung und Speicherung. Sprache und Denken bilden im Erkennen eine untrennbare Einheit; daher muß die Erkenntnistheorie die Resultate der S. philosophisch verarbeiten.

Die Grundideen der S. wurden im wesentlichen von Ch. S. Peirce begründet und von Ch. Morris weiter ausgearbeitet; um die weitere Entwicklung Speziell der Semantik bemühen sich R. Carnap, A. Tarski, J. Bar-Hillel u. a.

Sensualismus: Name für eine erkenntnistheoretische Richtung, welche die Sinneserkenntnis verabsolutiert, indem sie behauptet, daß alle Erkenntnis auf sinnliche Wahrnehmung zurückgehe, zwischen Denken und Empfinden kein wesentlicher Unterschied bestehe, sich vielmehr alle Resultate des Denkens in Sinneswahrnehmungen auflösen ließen. Der S. ist eine besondere Form des -* *Empirismus*.

Der S. gibt keine eindeutige Antwort auf die Grundfrage der Philosophie. Da er nicht nach der objektiv-realen Existenz oder Nichtexistenz der Empfindungsursache fragt, gerät er in die Nähe des -> *Agnostizismus*. In der Geschichte der Philosophie verband sich der S. jedoch vorwiegend mit dem Materialismus, während der Idealismus sich meistens mit dem -> *Rationalismus* vereinigte. Die wichtigsten Vertreter des materialistischen S. waren J. Locke und E. Condillac, des idealistischen S. G. Berkeley und D. Hume.